

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 26 (1939)

Heft: 9: Einzelheiten aus guten Pavillons der Schweizerischen
Landesausstellung 1939

Artikel: Verwendung von Glasseide für Schall- und Wärmeschutz in Böden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carl Friedrich Schinkel, Verzeichnis seiner Denkmalsentwürfe

Das umfangreiche und kunsthistorisch interessante Material, das in verschiedenen Berliner Museen aufbewahrt wird, wurde bearbeitet und herausgegeben in einer Sonderpublikation von Dr. Ch. Steinbrücker, Nieder-Rheinischer Verlag Burg an der Wupper. 70 Seiten, Format 15/23.

Der Meister von Naumburg

von Hermann Beenken. 160 Seiten mit 123 Abbildungen. Format 21,5×27 cm. Preis kart. RM. 5.80, Ln. 7.80. Rembrandt-Verlag Berlin 1939.

Diesem Band lassen sich alle Vorzüge der Reihe nachröhmen, der er angehört: reiche, vorzüglich wiedergegebene Illustrationen mit vielen Detailaufnahmen, dazu ein

sehr guter, wissenschaftlich zuverlässiger, knapper und doch reichhaltiger Text, der die Werke des unbekannten Meisters charakterisiert und gegen Schulwerke und Nachfolger abhebt. Mit der nötigen Vorsicht wird auch auf die Reliefs in den Portalgewänden von Amiens hingewiesen (mit Abbildungen), in denen man vielleicht Werke aus der Gesellenzeit des Meisters in den 20er Jahren des XIII. Jahrhunderts erblicken darf. Die Fragmente vom zerstörten Westlettner des Mainzer Doms sind abgebildet, der vor wenigen Jahren entdeckte St. Martin von Bassenheim (ebenfalls aus Mainz stammend), die Naumburger Werke und die von einem Nachfolger stammenden Figuren von Meissen, alles in Gesamtansichten von verschiedenen Seiten und mit vielen Einzelheiten.

p. m.

Verwendung von Glasseide für Schall- und Wärmeschutz in Böden

Beton ist ein sehr guter Schalleiter und die bei Betonbauten auftretenden Schallbelästigungen dürften allgemein bekannt sein. Das heisst nun nicht etwa, dass auf die grossen Vorteile der Betonkonstruktion verzichtet werden muss, sondern nur, dass bei Betonbauten die erforderlichen Massnahmen zur Verhinderung von Schallbelästigungen unerlässlich sind. Die Forschung hat sich in den letzten Jahren der Bauakustik intensiv angenommen und bei richtiger Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse können heute Betonbauten auch für höchste Ansprüche akustisch einwandfrei errichtet werden.

Besonders störend ist bekanntlich der Trittschall. Um seine Erforschung und der geeigneten Schutzmassnahmen zu seiner Vermeidung hat sich in der Schweiz besonders Ingenieur W. Pfeiffer verdient gemacht. Aus seinen umfangreichen Versuchen hat sich ergeben, dass Belästigung durch Trittschall, wo Teppiche oder Spannteppiche nicht in Frage kommen, am besten durch Faserstoffmatten unter einer steifen Lastverteilplatte verhindert wird, während lose Schüttungen von körnigen Massen oder elastische

Platten keine zufriedenstellenden Resultate ergeben. — Unter den in Frage kommenden Faserstoffen ist *Glasseide* der einzige mineralische, welcher gegen Feuchtigkeit, Fäulnis und Schädlinge vollkommen unempfindlich ist. Wegen der grossen und dauernden Elastizität der Glasseide geben schon verhältnismässig dünne Matten einen ausreichenden Schutz gegen Trittschallübertragung. Da solche dünnen Matten bei wechselnder Belastung nur noch eine geringe zusätzliche Deformation aufweisen, ist bei ihrer Verwendung die Beanspruchung und damit auch die Gefahr der Rissbildung in der Lastverteilplatte sehr gering.

Wegen ihrer vielen Vorteile wird die *Strahlungsheizung* immer mehr verwendet. Bei dieser Heizungsart muss der Boden gegen Wärmeübertragung nach oben isoliert werden. Es liegt nahe, für diesen Zweck ein Isoliermaterial zu verwenden, welches neben dem Wärmeschutz zugleich einen guten Schallschutz gewährt. Glasseide hat nun neben ihren günstigen akustischen Eigenschaften auch eine sehr niedrige Wärmeleitzahl und ist somit das ideale Material für diesen Zweck. Aus diesem Grunde sind z. B. die Böden

Techn. Photographie



**Bauten
Räume
Maschinen
Gemälde**

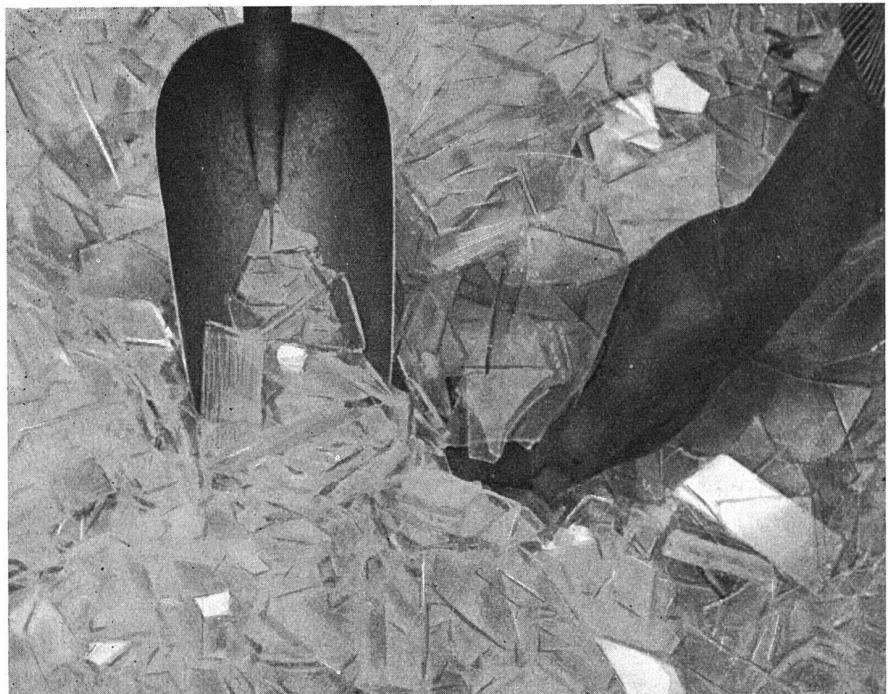
H. WOLF-BENDER's Erben ZÜRICH I
Telefon 3 5274

Unsere Massanzüge
sind elegant geschnitten, vorbildlich ausgeführt und im Preise mässig gehalten. Reduzierte Preise für Touren-Anzüge.

BUCHER & HESSE

Tailors, ZÜRICH 1, St. Peterstr. 18
(Astoriahaus) Telephon 3 15 76

Seit einigen Jahren wird Glasseide erfreulicherweise auch in der Schweiz hergestellt. Die Aufnahmen stammen aus der Glasspinnerei Cavin & Co., Zürich, in Adliswil



Glasscherben — das Ausgangsmaterial für die Herstellung von Glasseide



Stränge von Glasseide werden zu Matten zusammengelegt

der Bureauräume des Neubaues der Schweiz. Rentenanstalt in Zürich und die Hörsäle und Laboratorien des Neubaues des Kantonalen Technikums in Winterthur, die beide mit Strahlungsheizung versehen sind, mit Glasseide isoliert.

Auch zur Wärmeisolierung der Böden von nicht unterkellerten oder Räumen über Kellern oder Durchfahrten wird Glasseide mit Vorteil verwendet.

C.



Isolier	$12\frac{1}{2}$ und 16 mm
Bitumen	8 und $12\frac{1}{2}$ mm
Halbhart	6 mm
Hart	$3\frac{1}{2}$ mm
Extra Hart	$3\frac{1}{2}$ mm
Bodenbelag	$3\frac{1}{2}$ mm

Die bekannte und bewährte
Schweizer
Holzfaser-Isolier-Bauplatte
PAVATEX AG. CHAM
TELEPHON 4 74 46